Medienmitteilung vom 17. Januar 2024

swisspatat
Postfach, CH-3001 Bern
Fon 031 385 36 50, Fax 031 385 36 58
www.swisspatat.ch, info@swisspatat.ch

Pflanzgut für die Kampagne 2024 bleibt knapp

Die Ernte von Pflanzkartoffeln fiel im letzten Sommer tief aus. Zudem ist die Situation auf dem europäischen Pflanzkartoffelmarkt herausfordernd. Deshalb stehen den Schweizer Kartoffelproduzenten für die Kampagne 2024 weniger Pflanzkartoffeln zur Verfügung. Diese Situation erfordert von allen Akteuren ein hohes Mass an Flexibilität. Zudem sind Massnahmen nötig, um das vorhandene Pflanzgut bestmöglich zu nutzen.

Die Verfügbarkeit von Pflanzgut gestaltet sich für die bevorstehende Kampagne 2024 herausfordernd. Das Angebot an inländischem Pflanzgut ist in diesem Jahr rund ein Drittel geringer als im Durchschnitt der letzten Jahre. Grund dafür sind die tiefen Erträge von Schweizer Pflanzkartoffeln im Sommer 2023, die rückläufigen Anbauflächen bei den Pflanzkartoffeln sowie auch die hohen Abweisungsraten wegen Virusbefall. Auf dem europäischen Pflanzgutmarkt präsentiert sich die Situation ähnlich herausfordernd, weshalb auch der Import von Pflanzkartoffeln erschwert ist. Stand heute ist nicht davon auszugehen, dass die gesamten Fehlmengen in der Schweiz auf dem europäischen Markt beschafft werden können. Für die Kampagne 2024 stehen deshalb voraussichtlich 5-10% weniger Pflanzkartoffeln zur Verfügung, als nachgefragt werden. Davon sind insbesondere die Frites-Sorten betroffen.

Flexibilität notwendig

Die Akteure im Pflanzgutmarkt werden alles daransetzen, das vorhandene Pflanzgut bestmöglich zu verteilen. Es wird aber nicht die gesamte Nachfrage befriedigt werden können. Bei einigen Sorten gibt es alternative Sorten, die zur Verfügung stehen. Hier ist von den Kartoffelproduzenten und den Abnehmern ein hohes Mass an Flexibilität nötig.

Massnahmen für die optimale Nutzung des Pflanzgutes

Damit das in der Schweiz vorhandene Pflanzgut optimal genutzt werden kann, sind diverse Massnahmen nötig:

- Haben Produzenten nach der Pflanzung noch Restmengen übrig, sollen diese an andere Betriebe weitergegeben werden. Es soll möglichst alles vorhandene Pflanzgut in den Boden kommen.
- Vor der Pflanzung sollen unbedingt die Anzahl Knollen pro 100 kg der verschiedenen Pflanzgutposten bestimmt werden. Dadurch kann das Pflanzgut optimal auf die Flächen verteilt werden. Die Anzahl Knollen pro 100 kg ist bei vielen Pflanzgutpartien deutlich höher als im Vorjahr.
- Die Pflanzdistanzen sollen insbesondere bei den Frites-Sorten um 10-15% erhöht werden, damit möglichst viel Fläche bestellt werden kann.

Die Mitglieder der Swiss Convenience Food Association (Industriefirmen) werden sich bei der Übernahme von grosskalibrigen Knollen im Herbst 2024 kulant zeigen.

Kontakt für Rückfragen: swisspatat, Christian Bucher, Tel. 031 385 36 50, bucher@swisspatat.ch